

# **Konzernjahresabschluss und Zusammengefasster Lagebericht 2018 der Thüringer Aufbaubank**

# Zusammengefasster Lagebericht

## Grundlagen des Konzerns

### Geschäftsmodell und Strategie

Die Thüringer Aufbaubank (TAB) ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen. Der Freistaat Thüringen ist alleiniger Anteilseigner, er ist Gewährträger der Thüringer Aufbaubank, trägt die Anstaltslast und haftet direkt für die von der Bank aufgenommenen Darlehen. Der Umfang der Fördertätigkeit der TAB steht im Einklang mit den Vorgaben der mit der EU-Kommission getroffenen „Verständigung II“.

Die Bank übernimmt die im Thüringer-Aufbaubank-Gesetz definierten Förderaufgaben und kann sich darüber hinaus an von europäischen Finanzierungsinstituten finanzierten Projekten im Gemeinschaftsinteresse beteiligen sowie Kommunalkredite oder Maßnahmen sozialer Art, wie etwa Darlehen im Rahmen der staatlichen Wohnraumförderung, gewähren. Die Geschäfte der Bank werden im Einklang mit den Grundsätzen und Zielen der Förderpolitik des Landes geführt.

Das Förderkreditgeschäft wickelt die TAB als wettbewerbsneutraler Partner in der Regel über die Banken und Sparkassen im Rahmen des sogenannten Hausbankprinzips ab. Die Thüringer Aufbaubank unterhält Kundencenter in Eisenach, Gera, Suhl und Erfurt, die die Kunden beraten und bei der Antragstellung unterstützen.

Die Förderpolitik der TAB zielt insbesondere darauf ab, die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Thüringen durch die Bereitstellung von Zuschüssen, Darlehen, Bürgschaften und Beteiligungen zu unterstützen, damit wettbewerbsfähige, dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden.

Aufgrund ihres Förderauftrages steht die TAB auf Einladung einer Bank oder Sparkasse auch als Partner für Konsortialfinanzierungen zur Verfügung. Bei Vorliegen eines besonderen wirtschaftspolitischen Interesses vergibt die Bank in Ausnahmefällen zudem Einzelfinanzierungen außerhalb des Hausbankprinzips. Aufgrund der Wirtschaftsstruktur im Freistaat stehen bei der Wirtschaftsförderung vor allem mittelständische Unternehmen im Vordergrund.

Darüber hinaus unterstützt die Bank den Ausbau der Infrastruktur der Kommunen und des Landes, z.B. durch die Vergabe von Kommunalkrediten.

Agrarwirtschaftliche Investitionen und Maßnahmen in der Wasserwirtschaft fördert die Bank im Rahmen von Zuschussprogrammen.

In der Wohnungsbauförderung unterstützt die TAB sowohl den Mietwohnungsneubau als auch die Modernisierung von Mietwohnungen sowie die Errichtung und Modernisierung von Eigenheimen.

Die erforderlichen Refinanzierungsmittel beschafft sich die Bank durch Aufnahme von Darlehen. Sie ist berechtigt, Schuldverschreibungen und Genussrechte zu begeben sowie Haftkapital aufzunehmen.

Zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis und des Risikodeckungspotenzials sowie als Grundlage für die Übernahme weiteren risikotragenden Geschäftes und für die Erfüllung der steigenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird die Bank weiterhin strategische Rücklagen in Form von hartem Kernkapital aufbauen.

## Darstellung des Konzerns

Die Thüringer Aufbaubank hält Anteile an sieben verbundenen Unternehmen. Neben der TAB werden vier Unternehmen, die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm-t), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG i.L. (PET i.L.), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II) sowie der Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG (MFT), in den Konzernabschluss einbezogen.

Die GFAW wurde zum 01.01.2018 unter Nutzung des Wahlrechtes nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB entkonsolidiert. Auswirkungen auf das Ergebnis des Konzerns sind damit nicht verbunden.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist maßgeblich von der TAB geprägt.

Zusammensetzung des Thüringer-Aufbaubank-Konzerns		
Bilanzsumme in TEUR		
	31.12.2018	31.12.2017
Thüringer Aufbaubank Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt	3.767.872	3.857.219
bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt	3.377	3.688
Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, i.L., Erfurt	1.436	1.981
Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt	13.613	9.634
GFAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt	-	3.914
Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	11.323	2.198
Nicht einbezogen in den Konzernabschluss:		
GFAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt	4.247	-
TAB Systems GmbH, Erfurt	25	25
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	31	30

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland wächst bereits das neunte Jahr in Folge. Für das gesamte Jahr 2018 betrug die Wachstumsrate gemäß Konjunkturprognose der DIHK 1,8 % und lag damit vier Prozentpunkte unter der BIP-Wachstumsrate des Jahres 2017.

Auch wenn sich die hohe konjunkturelle Dynamik des Jahres 2017 leicht abgeschwächt hat, läuft die deutsche Wirtschaft aktuell noch immer auf hohen Touren und befindet sich zehn Jahre nach Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise in sehr guter Verfassung.

Der Wind wird jedoch insbesondere international rauer, so dass die Industrie und hierbei besonders Großunternehmen bei der Bewertung ihrer Geschäftslage im Herbst 2018 bereits Abstriche machen.

Ungeachtet dessen davon bleibt die Entwicklung der deutschen Wirtschaft dynamisch und von diesem positiven wirtschaftlichen Umfeld profitiert auch die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens. Als Folge daraus ist die Stimmung der Unternehmen des Freistaates Thüringen auch im Jahr 2018 sehr gut. Das ist das Ergebnis der Konjunkturumfrage der Thüringer Industrie- und Handelskammern (IHK) im Frühjahr 2018, an der sich 1.200 Unternehmen aus dem Freistaat beteiligt haben.

Diese positive Stimmungslage der Unternehmen spiegelt sich auch in der hervorragenden Verfassung des Thüringer Arbeitsmarktes wider.

So ging im Vergleich zum Vorjahr die Arbeitslosenquote in Thüringen von 6,1 % auf ein historisches Tief von 5,0 % zurück und die Zahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich um 5.248 Personen.

## **Geschäftliche Entwicklung**

### **Wesentliche Entwicklungen**

Die Entwicklung des Förderkreditgeschäftes der Bank liegt trotz der hervorragenden wirtschaftlichen Verfassung Thüringens erneut deutlich unter der des Vorjahres. Aufgrund eines Umfeldes von unverändert historisch niedrigen Zinsen ist es insbesondere für die TAB als Förderbank schwierig, mit ihrer Produktpalette im Darlehensgeschäft den Kunden einen wesentlichen Fördernutzen zu bieten.

Im Ergebnis dieser Rahmenbedingungen verringerte sich im Förderkreditgeschäft der Bank das Auszahlungsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 66,7 Mio. EUR auf 194,6 Mio. EUR. Das geplante Neugesäftsvolumen wurde jedoch nahezu erreicht.

Im Zuschussbereich lag das Neubewilligungsvolumen für das Geschäftsjahr 2018 mit 428,6 Mio. EUR um 33,8 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres.

### **Darlehen**

Mit einem valuierten Neugesäft (Auszahlungsvolumen) von annähernd 80,0 Mio. EUR konnte der mit ca. 90,0 Mio. EUR geplante Wert für das Geschäft mit öffentlichen Kunden annähernd erreicht werden.

Die Margen in diesem Segment stehen unter gesteigertem Druck. Im Vorjahr konnte noch ein Volumen von rd. 150,0 Mio. EUR valuiert werden.

Das Geschäft zur Global- und Einzelrefinanzierung von Banken und Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften konnte mit Auszahlungen von rd. 37,0 Mio. EUR besser abschließen als im Vorjahr und hat damit die Planwerte annähernd erreicht. Der Druck auf die Banken mit Retailgeschäft zur Verwendung ihrer Einlagen ist gleichwohl weiterhin spürbar.

Im Konsortialgeschäft erreichten wir mit Zusagen über knapp 31,0 Mio. EUR den Plan, ohne Abstriche bei unseren strengen Risikovorgaben zu machen. Wesentliche Volumenbeiträge wurden auch in diesem Jahr durch die Beimischung von Schuldscheindarlehen von Unternehmen mit Thüringen-Bezug erzeugt und hierbei gleichzeitig eine bessere Branchendiversifizierung im Portfolio hergestellt.

Bei den Kommunalkrediten liegt in 2018 das Gesamtzusagevolumen mit 101,4 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert, jedoch rd. 15 % unter unseren Erwartungen. Das abgerufene Volumen lag nur noch bei rund der Hälfte des Vorjahreswerts. Der Konkurrenzdruck in Folge des Niedrigzinsniveaus war auch in 2018 ein zentrales Thema.

Im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung vergibt die Bank mit Hilfe des Freistaates Thüringen über Förderrichtlinien des Freistaates sowie über Fördervereinbarungen zwischen dem Freistaat und der TAB Darlehen sowie Darlehen mit Zuschusskomponenten (Baukosten- sowie Tilgungszuschüsse), die entweder aus dem Treuhand-Sondervermögen des Freistaates Thüringen (Fonds) gespeist werden oder mit Bürgschaften des Freistaates Thüringen unterlegt sind, oder auch reine Zuschüsse.

Mit den Förderinstrumenten der Eigenwohnraumförderung werden Haushalte mit mittleren Einkommen beim Bau/Ausbau, beim Kauf oder bei der Modernisierung der eigenen vier Wände unterstützt; so wird insbesondere Familien mit Kindern geholfen, Wohneigentum zu schaffen bzw. zu erwerben und/oder zu modernisieren. Vermieter können für die Wohnungsmodernisierung und -instandsetzung sowie für den Wohnungsneubau u. a. zinslose Darlehen mit verschiedenen Zuschusskomponenten erhalten.

Die TAB sagte 2018 im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung insgesamt Darlehen i.H.v. 31,3 Mio. EUR (Vj. 18,3 Mio. EUR) zu.

Während in der Eigenwohnraumförderung das Zusagevolumen mit 6,1 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau (5,9 Mio. EUR) lag, konnte in der Mietwohnraumförderung ein erneuter deutlicher Anstieg der Zusagen i.H.v. 25,2 Mio. EUR (Vj. 12,4 Mio. EUR) verzeichnet werden.

Aus der Zinsbindung laufende Darlehen in der Wohnraumförderung können bereits bis zu drei Jahre vor Ablauf der vereinbarten Zinsbindung zu den aktuell günstigen Konditionen verlängert werden. Die TAB bietet dazu entsprechende Forward-Darlehen an. Die Bank vereinbarte im Berichtsjahr 471 (Vj. 460) Forward-Darlehenszusagen mit einem Gesamtvolumen von 27,4 Mio. EUR (Vj. 44,6 Mio. EUR).

## **Zuschüsse**

Investitionen von Industrieunternehmen, von produktionsnahen Dienstleistern sowie in wirtschaftsnahe Infrastruktur fördert der Freistaat Thüringen mit Zuschüssen der GRW. Die Bank bewilligte im Berichtsjahr 154 (Vj. 152) GRW-Zuschüsse in der einzelbetrieblichen Förderung. Im Jahr 2018 stand der Bank dafür ein Zuschussvolumen von rd. 112,6 Mio. EUR zur Verfügung. Das Förderprogramm wird hälftig von Bund und Land finanziert.

Die GRW-Unternehmensförderung wird durch die Zuschusskomponente des „Thüringen-Invest“ ergänzt. „Thüringen-Invest“ unterstützt den „kleineren Mittelstand“ - also vor allem Handwerker, Handel, Dienstleister sowie Existenzgründer. Die Bank sagte im Berichtsjahr 411 (Vj. 303) Thüringen-Invest-Zuschüsse mit einem Zuschussvolumen von 10,1 Mio. EUR zu (Vj. 7,9 Mio. EUR). Die Steigerungen sind insbesondere auf den in 2018 erfolgreich eingeführten Fördergegenstand Digitalbonus zurückzuführen.

In der Technologieförderung unterstützt die Bank innovative Unternehmen sowie Thüringer Forschungseinrichtungen. Die TAB ist neben der „FuE-Personalrichtlinie“ und der „Richtlinie zur Förderung von Forschungs-, Technologie- und Innovationsprojekten (FTI-Richtlinie)“ auch mit der Umsetzung der „Richtlinie zur Förderung der Forschung“ beauftragt worden. In der Technologieförderung konnten im Jahr 2018 insgesamt 334 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von 85,1 Mio. EUR ausgesprochen werden. Im Vorjahr waren es bei nahezu gleichem Zuschussvolumen 321 Bewilligungen.

In der Außenwirtschaftsförderung wurden 241 Projekte (Vj. 247) bewilligt.

Im Rahmen des neuen Förderprogramms „Umweltorientiertes Verkehrsmanagement“ wurden 2018 Vorhaben für Elektrobusse und Verkehrsleitsysteme mit einem Volumen von 13,2 Mio. EUR zugesagt.

Im Bereich der Abwasserentsorgung wurden für 79 (Vj. 68) Vorhaben Zuschüsse i.H.v. 21,2 Mio. EUR (Vj. 18,0 Mio. EUR) bewilligt.

Im Bereich der Naturschutz- und Gewässerförderung wurden insgesamt 66 Projekte mit 10,8 Mio. EUR bezuschusst (Vj. 54 /14,4 Mio. EUR). Sprunghaft gestiegen sind die Förderzahlen im Programm zum „Klimaschutz in Kommunen“. Es konnten 158 Kommunen (Vj. 5) mit 2,0 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR) gefördert werden.

Die Breitbandförderung zur Kofinanzierung der Bundesmittel ist nochmals deutlich gestiegen. Es wurden 45 Vorhaben (Vj. 37) mit 48,0 Mio. EUR (Vj. 28,7 Mio. EUR) bezuschusst.

Für die Tourismusförderung wurden insgesamt 36 neue Projekte mit Zuschüssen i.H.v. 20,3 Mio. EUR gefördert (Vj. 20 Vorhaben mit Zuschüssen i.H.v. 11,9 Mio. EUR).

Aus Mitteln des Förderprogramms „Green Invest“ wurden für 150 Beratungs- und Investitionsvorhaben Zuschüsse i.H.v. 4,6 Mio. EUR gewährt (Vj. 281 Vorhaben mit 11,4 EUR Zuschuss).

Die Investitionen im Agrarbereich wurden mit 18,6 Mio. EUR (Vj. 13,1 Mio. EUR) bezuschusst. Hinzu kamen 13,0 Mio. EUR für 168 Betriebe, die durch die Dürre 2018 in ihrer Existenz gefährdet waren.

## Beteiligungen

Im Beteiligungsgeschäft bedient sich die TAB ihrer 100-%igen Tochter bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, die als Managementgesellschaft zum Bilanzstichtag 31.12.2018 acht Beteiligungsfonds betreut:

- TI-Fonds – Thüringer Innovationsfonds,
- TIB – Thüringer Industriebeteiligungs-GmbH & Co. KG,
- PET i.L. – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG i.L.,
- PET II – Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG,
- MFT – MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG,
- ThGF – Thüringer Gründerfonds,
- TSF – Thüringer Start-up-Fonds als Nachfolgefonds des ThGF und
- WBF – Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds.

Drei Fonds – der TI-Fonds, die PET i.L. sowie der ThGF – führen keine Neuinvestitionen mehr durch und sind auf die Verwaltung und Verwertung ihres bestehenden Portfolios ausgerichtet. Die PET i.L. befindet sich seit dem 01.01.2018 planmäßig in der Liquidationsphase. Die PET II und die MFT haben das Ende der Investitionsphase erreicht und sind auf Investitionen in bereits im Portfolio befindliche Unternehmen wie auch auf die aktive Entwicklung und Verwertung derselben fokussiert. Darüber hinaus managt die bm-t den TSF, den WBF und die TIB, welche mit ihren Fondsmitteln für Erstinvestitionen als auch Folgeinvestitionen in bereits im Portfolio befindliche Unternehmen zur Verfügung stehen. Die bm-t kann unter Beachtung der jeweils geltenden Richtlinien und beihilferechtlich geltenden Vorschriften über die aktiven Fonds grundsätzlich Kapital in den verschiedenen Entwicklungsphasen eines Unternehmens investieren. Die Fonds sind aus EFRE-Mitteln, Mitteln des Freistaates Thüringen, anderen öffentlichen Mitteln und Mitteln institutioneller privater Investoren finanziert.

Das Portfolio der Fonds der bm-t umfasst per 31.12.2018 insgesamt 81 Einzelinvestments (Vj. 64) mit einem investierten Volumen von 156,7 Mio. EUR (Vj. 137,2 Mio. EUR). Die Investments betreffen 58 Unternehmen (Vj. 43 Unternehmen).

Die Entwicklung des Portfolios der Fondsgesellschaften ist ein wesentlicher Leistungsindikator der bm-t. Im Geschäftsjahr 2018 waren Neuinvestments oder Aufstockungen bei den Finanzanlagen der gemanagten Fonds von insgesamt 26,9 Mio. EUR (offene und stille Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen), insbesondere beim MFT (10,4 Mio. EUR; 2017: 2,1 Mio. EUR), bei der TIB (8,2 Mio. EUR; 2017: 2,0 Mio. EUR), beim TSF (6,2 Mio. EUR; 2017: 3,9 Mio. EUR) sowie beim WBF (2,1 Mio. EUR; 2017: 0,9 Mio. EUR) zu verzeichnen. Rückzahlungen von stillen Beteiligungen, Darlehen oder sonstigen Ausleihungen erfolgten 2018 in Höhe von insgesamt 5,1 Mio. EUR im Wesentlichen bei der TIB (2,4 Mio. EUR; 2017: 1,2 Mio. EUR) und beim MFT (2,5 Mio. EUR).

Darüber hinaus führten ein Exit einer offenen Beteiligung mit Anschaffungskosten der TIB in Höhe von 0,5 Mio. EUR sowie ein Teilexit einer offenen Beteiligung der PET mit Anschaffungskosten in Höhe von 0,7 Mio. EUR zu Gewinnen bei den Fonds von insgesamt 36,5 Mio. EUR. Durch negative wirtschaftliche Entwicklungen von Unternehmen erfolgten in drei Fällen Umbuchungen in das Umlaufvermögen oder Abgänge mit einem investierten Volumen von insgesamt 1,1 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2018 waren bei einigen der Unternehmen im Portfolio der von der bm-t geführten Fonds aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung Bewertungsanpassungen erforderlich. Es wurden nach derzeitigem Stand per 31.12.2018 im Geschäftsjahr im Saldo (Zuschreibungen abzgl. Abschreibungen) negative Bewertungsanpassungen von insgesamt 5,7 Mio. EUR (2017: 0,6 Mio. EUR) vorgenommen. Dabei hat sich insbesondere der Insolvenzantrag eines Unternehmens der TIB Ende November 2018 mit 5,5 Mio. EUR ausgewirkt. Dagegen ist besonders positiv die Kursentwicklung des an der New Yorker Nasdaq gelisteten Wirkstoffentwicklers InflaRx N.V. bis zum Stichtag 31.12.2018 zu erwähnen. Anteile des Beteiligungsunternehmens werden in zwei von der bm-t verwalteten Fonds gehalten. Zum

Stichtag war deren beizulegender Zeitwert insgesamt 39,3 Mio. EUR bei einem noch investierten Volumen von insgesamt 3,2 Mio. EUR.

Für die verwalteten Fondsgesellschaften war das Geschäftsjahr 2018 wiederum ein außerordentlich erfolgreiches Jahr. Es wurde per saldo ein positives Jahresergebnis in zweistelliger Millionenhöhe erzielt, was wesentlich über dem Geschäftsjahr 2017 liegt. Hauptsächlich ist die erfolgreiche Ergebnisentwicklung auf die Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen der TIB und der PET i.L. zurückzuführen.

Die bm-t hat wie prognostiziert für das Geschäftsjahr 2018 bei einer geringeren Betriebsleistung – vor allem aus Managementvergütungen – und höheren Betriebsaufwendungen einen Jahresüberschuss von 0,7 Mio. EUR deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwirtschaftet.

Die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH unterstützt mit ihren Förderangeboten Beschäftigungs-, Berufsbildungs- sowie soziale Projekte. Sie setzt den Großteil der Förderprogramme des Freistaates Thüringen um, die über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die GFAW im Fördergeschäft Bewilligungen i.H.v. 153,3 Mio. EUR (Vj. 94,0 Mio. EUR) ausgebracht. Davon entfielen 81,7 Mio. EUR (Vj. 58,7 Mio. EUR) auf Richtlinien der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020, 52,3 Mio. EUR (Vj. 26,4 Mio. EUR) auf Projekte aus dem Bereich Soziales/Familie/Jugend/Sport, 18,1 Mio. EUR (Vj. 8,5 Mio. EUR) auf den Bereich öffentlich geförderte Beschäftigung/ Landesprogramm Arbeit für Thüringen sowie 1,2 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) auf Förderungen in der ELER-Förderperiode 2014 bis 2020.

## Ertragslage

Die gewählte Darstellung des Jahres-/Konzernüberschusses folgt dem betriebswirtschaftlichen Steuerungsansatz der Bank. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr für den Konzern, der wesentlich durch den Jahresabschluss der TAB beeinflusst wird, positiv.

Die Ergebnisrechnung im Überblick stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	TAB		TAB-Konzern	
	2018	2017	2018	2017
Zinsergebnis	11,6	14,1	11,9	14,2
Laufende Erträge aus Beteiligungen/verb. Unternehmen/ Gewinngemeinschaften	1,2	0,6	0,0	0,0
Provisionsergebnis	1,7	1,6	1,7	1,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29,0	27,3	31,2	44,3
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwand	27,2	26,3	28,5	40,4
Verwaltungsaufwand/Sachaufwand	7,9	7,7	8,6	9,5
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,6	1,0	0,6	1,2
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen	7,7	8,6	7,1	9,0
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	-5,1	-5,4	12,8	8,0
Ergebnisanteil Fremdbesitz	0,0	0,0	-15,1	-10,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,2	0,1	0,5	0,8
<b>Jahres-/Konzernergebnis</b>	<b>2,4</b>	<b>3,1</b>	<b>4,3</b>	<b>5,3</b>

### **Zins-, Provisionsergebnis sowie Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen**

Das Zinsergebnis liegt mit 11,6 Mio. EUR (Vj. 14,1 Mio. EUR) um 1,2 Mio. EUR unter dem geplanten Zinsergebnis und mit 2,5 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert.

Ursächlich dafür sind im Wesentlichen im Jahr 2017 nachschüssig gezahlte Zinserträge aus einem Kreditengagement, aber auch ein rückläufiges Geschäftsvolumen, verbunden mit dem Auslaufen höherverzinsten Kredite.

Für das Geschäftsjahr 2018 kann die TAB Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen i.H.v. 1,2 Mio. EUR realisieren.

Das Provisionsergebnis liegt mit 1,7 Mio. EUR um 0,1 Mio. EUR und somit geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich dafür sind höhere Erträge aus dem Wohnungsbautreuhandgeschäft.

### **Sonstiges betriebliches Ergebnis**

Das sonstige betriebliche Ergebnis für das Jahr 2018 i.H.v. 29,0 Mio. EUR wird dem Geschäftsmodell der Bank entsprechend wesentlich durch die Kostenerstattungen des Freistaates (26,0 Mio. EUR) geprägt. Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt um 1,7 Mio. EUR über dem Vergleichswert vom Vorjahr.

Der Anstieg resultiert vor allem aus Auflösungen von Rückstellungen i.H.v. 2,0 Mio. EUR sowie aus einem geringeren sonstigen betrieblichen Aufwand.

### **Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand der TAB liegt mit 35,1 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Der **Personalaufwand** erhöht sich im Berichtsjahr um 0,9 Mio. EUR auf 27,2 Mio. EUR (Vj. 26,3 Mio. EUR) aufgrund eines Anstieges der Mitarbeiteranzahl und aufgrund von Gehaltserhöhungen. Der Planwert für den Personalaufwand wurde um 0,2 Mio. EUR überschritten.

Der **Sachaufwand** verringert sich im Geschäftsjahr auf 7,9 Mio. EUR (Vj. 7,7 Mio. EUR).

### **Risikovorsorge und Bewertungsergebnis**

Das Ergebnis aus Risikovorsorge und Bewertung beträgt im Berichtsjahr -5,1 Mio. EUR (Vj. -5,4 Mio. EUR). Das Ergebnis enthält Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB i. H. v. 5,3 Mio. EUR.

Für das allgemeine Ausfallrisiko von Forderungen bildet die TAB erstmals Pauschalwertberichtigung i.H.v. 0,4 Mio. EUR.

Das insgesamt gute Ergebnis vor Risikovorsorge kann zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und damit auch der regulatorischen Eigenmittel genutzt werden. Die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB wurde um 0,5 Mio. EUR und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um 4,8 Mio. EUR erhöht. Damit wurden sowohl die allgemeine Risikotragfähigkeit als auch teilweise die Kernkapitalquote weiter gestärkt.

### **Kapitalrendite**

Die nach den Vorgaben des § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite, Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,064 % (Vj. 0,079 %).

### **Jahresergebnis**

Das Jahresergebnis der Thüringer Aufbaubank liegt mit 2,4 Mio. EUR (Vj. 3,1 Mio. EUR) unter dem Vorjahresergebnis. Eine wesentliche Ursache dafür ist das deutlich geringere Zinsergebnis im Geschäftsjahr 2018.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme reduziert sich im Geschäftsjahr 2018 um 89,3 Mio. EUR auf 3.767,9 Mio. EUR (Vj. 3.857,2 Mio. EUR).

Die Bilanzposition Forderungen an Kunden verringert sich deutlich um 128,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf 2.415,8 Mio. EUR (Vj. 2.544,1 Mio. EUR). Davon beträgt das Forderungsvolumen zur Finanzierung der Wohnraumförderung 429,7 Mio. EUR.

Der Buchwert des Bestandes an Wertpapieren des Anlagevermögens zum Stichtag betrug 447,1 Mio. EUR (Vj. 429,4 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen der TAB erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. EUR auf 22,0 Mio. EUR. Wesentlich für diese Entwicklung sind Neuinvestments im MFT-Fonds.

Das Treuhandvermögen erhöht sich im Geschäftsjahr um 7,7 Mio. EUR auf 343,1 Mio. EUR.

Die Passivseite ist durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 1.826,1 Mio. EUR (Vj. 1.906,4 Mio. EUR) bestimmt.

Innerhalb dieser Position sind die Verbindlichkeiten gegenüber der KfW, der Europäischen Investitionsbank sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank von wesentlicher Bedeutung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringern sich im Jahr 2018 um 21,3 Mio. EUR auf 1.450,4 Mio. EUR.

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung schließt die Bank Zinsswaps zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos ab. Zum Bilanzstichtag resultiert daraus ein Bestand an Zinsswaps i.H.v. nominal 325,0 Mio. EUR (Vj. 400,0 Mio. EUR) mit einem Zeitwert von -7,1 Mio. EUR (Vj. -13,1 Mio. EUR).

## Finanzlage

### Liquidität

Sowohl die Refinanzierungsgarantie als auch die Rolle des Freistaates Thüringen als alleiniger Eigentümer der TAB waren Faktoren dafür, dass die Bank auch in 2018 jederzeit in der Lage war, sich zu einem angemessenen Preis mit ausreichend Liquidität in den erforderlichen Laufzeiten am Geld- und Kapitalmarkt zu versorgen.

Neben den klassischen Refinanzierungsquellen eines Kreditinstitutes, wie dem Geld- und Kapitalmarkt, nutzt die TAB die Möglichkeiten von öffentlich-rechtlichen Banken. Dabei beschränkt sich die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Daneben nutzt die TAB programmgebundene und allgemeine Refinanzierungen der KfW, CEB und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Ein weiteres Instrument zur Refinanzierung sind die Mittelzugänge aus Bundesbanktendern, Förderfonds sowie Einlagen von Institutionen im Rahmen der Fördertätigkeit der TAB.

Im Berichtsjahr standen jederzeit ausreichend Mittel zur Verfügung.

Strenge Nebenbedingungen der Liquiditätssteuerung sind die Einhaltung der regulatorischen Kennzahlen sowie der Mindestreserve.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität und Liquidität gemäß CRR und KWG wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

### Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ermittelt die Bank nach den Anforderungen der CRR, Teil 3.

Die Eigenmittel der Bank beliefen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2018 auf 124,3 Mio. EUR (Vj. 123,0 Mio. EUR). Die Gesamtkapitalquote betrug 24,7 % (Vj. 23,9 %).

Kapitalquoten		
	31.12.2018	31.12.2017
Gesamtkapitalquote	24,7 %	23,9 %
Kernkapitalquote	24,3 %	23,4 %

Die Bank wendet zur Bestimmung der Risikogewichte für die nach dem Kreditrisiko-Standardansatz anzurechnenden Risikopositionen die Bonitätsbeurteilungen der Rating-agentur Fitch für die Marktsegmente Sovereigns & Supranationals sowie Financial Institutions an.

Auf Grund des SREP-Bescheids der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses vom 11. Dezember 2017 muss die TAB für das Geschäftsjahr 2018 eine um 3 Prozentpunkte über die Eigenmittelanforderungen nach Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) hinausgehende Anforderung einhalten. Die Einhaltung der erhöhten Eigenmittelanforderungen war jederzeit gewährleistet.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2018 jederzeit eingehalten.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Erfolgsorientierte Steuerungsgrößen bzw. finanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung der TAB sind insbesondere die Kernkapital- und die Gesamtkapitalquote sowie das Neugeschäft.

Für alle wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung gibt es Planwerte, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung regelmäßig Plan-Ist-Vergleichen unterzogen werden, sowie Prognoserechnungen, um entsprechende Steuerungsimpulse ableiten zu können.

Die Steuerung der Kernkapital- und Gesamtkapitalquote der TAB erfolgt jeweils unter Berücksichtigung der Anforderungen gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG i. V. m. § 6b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG die über die Eigenmittelanforderungen nach Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) hinausgehen.

Wie bereits dargestellt, liegt die Gesamtkapitalquote der TAB mit 24,7 % per 31.12.2018 deutlich über der für die Bank geltenden Anforderung für die Gesamteigenmittel von 11,0 %. Die Kernkapitalquote der TAB liegt per 31.12.2018 mit 24,3 % ebenfalls deutlich über der Mindestquote für das Kernkapital.

Neben den Kennzahlen zur Kernkapital- und Gesamtkapitalquote verwendet die TAB als finanzielle Leistungsindikatoren auch Kennzahlen der Neugeschäftsentwicklung im Fördergeschäft zur Unternehmenssteuerung.

Dem Förderauftrag der TAB folgend ist die Entwicklung des Neugeschäftes in den Geschäftsfeldern Wohnraum- und Landesentwicklung (WRFL) und Kundenbetreuung eine wesentliche Kenngröße zur Steuerung der Bank.

Zur Steuerung dieser ermittelt die TAB das Neugeschäftsvolumen in der Struktur der Förderprogramme der Bank. Als relevante Steuerungsgröße werden dabei die ausgezahlten Neugagements verwendet.

Geschäftsfeld	IST	Plan	Plan-Ist in %
Kundenbetreuung / Kreditrisikomanagement	175,4	187,2	93,7
Wohnraumförderung und Landesentwicklung	19,1	18,6	102,7

Insgesamt entwickelte sich im Geschäftsjahr die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für den Konzern, der wesentlich durch den Jahresabschluss der TAB beeinflusst wird, erfolgreich.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen der Bank insbesondere die Kennzahlen zur Entwicklung des Personalbestandes. Der durchschnittliche Personalbestand im Geschäftsjahr 2018 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 382 auf 393 um 11 Personen.

## **Sonstige Angaben**

### **Personalbericht**

Zum Jahresende beschäftigte der TAB-Konzern 418 Personen (TAB: 404 Personen); das ist eine Erhöhung um 12 (TAB: 11) Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus befanden sich 6 (TAB: 6) Personen in der Elternzeit. Die Zahl der Auszubildenden betrug 2 (TAB: 2). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern betrug zum Jahresende 63,64 % (TAB: 63,61 %).

Da Personalentwicklung nur als kontinuierlicher und systematischer Prozess gelingen kann, in dem immer wieder die aktuellen Bedarfe analysiert, Ziele präzisiert und neue Maßnahmen entwickelt werden, sind in regelmäßigen Abständen geführte Personalentwicklungsgespräche neben den jährlichen Mitarbeitergesprächen ein wichtiges Instrument, Potenziale zu ermitteln und gegebenenfalls erforderliche Qualifikationen vorzubereiten. Während der Elternzeit bietet die Bank neben flexiblen Arbeitszeitmodellen spezielle Beschäftigungsmodelle. Auch nach der Elternzeit können Mitarbeiter in der Regel in Teilzeit weiterbeschäftigt werden. Durchschnittlich waren im Jahr 2018 rund 28,51 % der Mitarbeiter der TAB in Teilzeit beschäftigt.

### **Nachhaltigkeitsbericht**

Als zentrales Förderinstitut des Freistaates Thüringen trägt die TAB eine besondere Verantwortung für die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in Thüringen. Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Geschäftsstrategie der TAB als Ziel unserer Unternehmenskultur verankert. Die TAB bekennt sich in diesem Sinne zu einer nachhaltigen Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit und zur Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie. Ausdruck dessen sind die Umweltlinienleitlinien der TAB die gemeinsam mit der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie über die Internetseite der Bank veröffentlicht werden. Mit einer kontinuierlichen Reduzierung unseres Energie- und Wasserverbrauchs wollen wir Ressourcen einsparen und Emissionen minimieren. Im Rahmen unserer Beschaffungsprozesse setzen wir vermehrt auf ökologische Produkte, die nachhaltig zur Schonung der Umwelt beitragen. Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Anregungen und Informationen, etwa durch das Intranet oder die Mitarbeiterzeitung. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich mit eigenen Ideen an der Umsetzung der Leitlinien zu beteiligen.

Wir setzen gezielt auf die Abfallvermeidung. Unvermeidbare Abfälle werden verwertet und umweltverträglich entsorgt. Unsere gesetzten Ziele werden regelmäßig überwacht und gegebenenfalls werden geeignete Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Die Einhaltung umwelt-, arbeitsschutz- und brandschutzrechtlicher Bestimmungen betrachten wir als selbstverständlich. Mit den zur Verfügung stehenden nachhaltig wirkenden Förderprogrammen leistet die TAB u.a. einen Beitrag zur Energiewende.

Die TAB hat in den vergangenen sieben Jahren ein wirkungsvolles Nachhaltigkeitsmanagement aufgebaut. Es gibt ein TAB-eigenes Umweltteam, das die gesetzten Ziele überwacht und steuert.

Die TAB wird ihr Nachhaltigkeitsmanagement auch weiterhin kontinuierlich fortsetzen und neue Handlungsfelder in Bezug auf nachhaltige Förderprogramme zur Ressourcenschonung erschließen, um ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden. Über 20 Thüringer Schülerfirmen haben sich in 2018 auf einem Nachhaltigkeitsgipfel in der Thüringer Aufbaubank über unsere Maßnahmen informiert und im Anschluss diskutiert, was auf Schulen und deren eigenen Firmen angewendet werden kann.

## **Risikobericht**

### **Risikomanagement**

Die Thüringer Aufbaubank ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen und ein nicht systemrelevantes Kreditinstitut (Less Significant Institute, LSI). Die TAB ist eine landesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Anstaltslast und verfügt über eine Gewährträgerhaftung des Freistaates.

Die im Aufgabenkatalog von § 2 des Thüringer Aufbaubankgesetzes in der Fassung vom 20. Mai 2008 berücksichtigten Vorgaben der Verständigung II stecken das Tätigkeitsfeld der TAB ab. In diesem Rahmen darf die TAB ihre aus der Anstaltslast, der Gewährträgerhaftung und der darüber hinausgehenden Direkthaftung des Freistaates resultierenden Refinanzierungsvorteile als Förderbank einsetzen.

Als Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Art. 94 CRR strebt die TAB keine Erzielung von kurzfristigen Eigenhandelserfolgen an. Alle Bestände sind dem Anlagebuch zugeordnet.

Auch als Förderbank unterliegt die TAB sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Die Risikostrategie ist aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und damit Teil der Unternehmensstrategie. Im Rahmen der durch die Geschäftsstrategie der TAB fixierten Geschäftstätigkeit geht die Bank nur Risiken ein, wenn diesen adäquate Erträge gegenüberstehen und sie im Einklang mit ihrem Förderauftrag, mit der Risikotragfähigkeit, den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie mit den internen Regelungen der TAB stehen. Dieser Grundsatz bildet den Kern der Risikostrategie der TAB.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der V. Novelle der MaRisk wurden im Rahmen eines bankweiten Projektes erfolgreich umgesetzt.

In der Risikostrategie werden die aktuell gültigen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement – das Identifizieren, Messen, Steuern, Überwachen und Berichten – aller aus der Geschäftstätigkeit resultierenden wesentlichen Risiken der TAB verankert und die strategischen Vorgaben für die Risikopolitik und -kultur der TAB formuliert.

Die Risikostrategie ist integraler Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Bank und neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben ein Instrument zur Unterstützung der nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsentwicklung der TAB.

Aufgrund sich stetig verändernder interner wie auch externer Rahmenbedingungen ist das bankinterne Risikomanagement durch einen dynamischen Prozess geprägt, in dem Methoden und Prozesse kontinuierlich angepasst werden. Das Risikomanagement ist dabei nicht primär eine Organisationseinheit, sondern umfasst alle Funktionen und Kompetenzen in der TAB, die sich mit der unsicheren Zukunft und den daraus resultierenden Risiken befassen.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Festlegung der Geschäfts- und der Risikostrategie sowie aller weiteren Strategien der Bank. Er hat diese mindestens jährlich zu überprüfen und zu gewährleisten, dass die Risikostrategie der Art, dem Umfang und der Komplexität der Geschäfte der TAB angemessen ist und keinen wesentlichen Aspekt unberücksichtigt lässt.

### **Organisation des Risikomanagements**

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Funktionstrennung sind in der TAB umgesetzt. Der Vorstand hat wichtige Funktionen an eine von den risikoeingehenden Einheiten unabhängige Risikocontrolling-Funktion delegiert. Kernaufgaben und Verantwortlichkeiten der Risikocontrolling-Funktion sind

- die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie die Berichterstattung der für die Thüringer Aufbaubank relevanten Erfolgs- und Betriebsrisiken,
- die Ableitung von Handlungsvorschlägen zur Steuerung der eingegangenen Risiken,
- die Realisierung eines permanenten Prozesses zur Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoquantifizierung, -überwachung und -steuerung sowie
- die Umsetzung einheitlicher Risikocontrollingstandards entsprechend den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die Risikosteuerung wird innerhalb der genehmigten (Einzel-, Teilportfolio-, Gesamtbank-) Limite und Kompetenzstufen vom Vorstand und von den operativen Einheiten wahrgenommen.

Das Aufsichtsorgan der TAB überwacht regelmäßig die Einhaltung der Normen, die methodischen Standards und die Qualität des Risikomanagements. Die Revision ist als organisatorisch unabhängige Organisationseinheit direkt dem Vorstand unterstellt und überwacht die Einhaltung der Kriterien und die Abläufe zur Risikoüberwachung und -steuerung durch interne Prüfungen.

Sämtliche Prozesse und Verantwortlichkeiten der Risikoüberwachung und -steuerung sind in einem Risikohandbuch schriftlich dokumentiert und im Intranet der Bank veröffentlicht.

Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich überprüft und in Abstimmung mit der Geschäftsstrategie und den anderen Strategien sowie der Unternehmensplanung der Bank aktualisiert und im Verwaltungsrat erörtert.

### **Risikoprofil der TAB**

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit der einzelnen Risiken wurde als vorbereitender Prozess zur Erstellung der Risikostrategie im Rahmen der Risikoinventur ein Gesamtrisikoprofil der Bank erstellt. Das Gesamtrisikoprofil umfasst dabei alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken der TAB und wurde auf der Basis einer Analyse der Risiken des ökonomischen, rechtlichen und politischen Umfeldes bestimmt. Im Ergebnis der Risikoinventur werden folgende Risikoarten für die TAB als wesentlich klassifiziert:

- Adressrisiko (inkl. Kredit-, Beteiligungs-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko),
- Credit-Spreadrisiko,
- Marktpreisrisiko (inkl. Zinsänderungsrisiko und Risiko aus Optionalitäten),
- Liquiditätsrisiko i. e. S. und
- operationelles Risiko.

Weiterhin wurden die institutsspezifischen und externen Rahmenbedingungen

- Eigentümerstruktur und Haftungsmechanismen,
- Geschäftsmodell und Geschäftsaktivitäten,
- Fördergeschäft,
- Geld- und Kapitalmarktgeschäft,
- Beteiligungsgeschäft und Risiken auf Gruppenebene,
- außerbilanzielle Geschäfte,
- Auslagerungen von Aktivitäten und Prozessen,
- Konkurrenzumfeld,
- (aufsichts-)rechtliche Rahmenbedingungen

bzgl. des Einflusses auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Bank analysiert und als nicht wesentlich im Kontext der Risikotragfähigkeit der Bank bewertet.

Eine Begrenzung der wesentlichen Verlustrisiken sowie der sonstigen Risiken erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank durch ein abgestimmtes System von Risikolimiten und organisatorischen Maßnahmen mit dem Ziel, die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig zu sichern und zu steigern sowie den Schutz des Vermögens zu gewährleisten.

Basis-, Länder- und Settlementrisiken werden fortlaufend überwacht, jedoch nicht im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert.

Die Definitionen der Risikoarten sind in der Risikostrategie aufgeführt. Die Verfahren zur Bestimmung der aus den Risikoarten resultierenden Verlustrisiken sind im Risikohandbuch der Bank dokumentiert.

## **Risikotragfähigkeit**

Das Risikotragfähigkeitskonzept der TAB entspricht einem wertorientierten Going-Concern-Ansatz. Somit kann selbst bei einer vollständigen Inanspruchnahme des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials (RDP) durch schlagend werdende Verlustrisiken der Geschäftsbetrieb der TAB unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen fortgeführt werden.

Das RDP der TAB setzt sich aus den regulatorisch ungebundenen Eigenmitteln, dem aktuellen Bilanzgewinn und den stillen Reserven (bzw. ggf. Lasten) zusammen. Verlustrisiken aus sonstigen Risiken werden durch einen pauschalen Wert festgelegt und als Abzugsposten bei der RDP-Ermittlung berücksichtigt.

Das Limit der Verlustrisiken der Gesamtbank (Gesamtrisikolimit) ergibt sich aus der Summe der Limite der einzelnen Risikoarten. Bei der Festlegung der Risikolimite der einzelnen Risikoarten wurde darauf geachtet, dass das Gesamtrisikolimit 90,0 % des aktuell gültigen RDPs nicht übersteigt. Zudem wird weiterhin quartalsweise die Auslastung des RDPs überprüft. Beträgt die Auslastung des RDPs mehr als 90,0 %, sind Handlungsempfehlungen durch das Risikocontrolling und ggf. die betroffenen Fachbereiche zu erarbeiten.

Die Verlustrisiken für Adress-, Credit-Spread-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken werden als Value-at-Risk ermittelt. Das Konfidenzniveau beträgt einheitlich 99,0 %, der angenommene Risikohorizont ein Jahr. Das Verlustpotenzial aus operationellen Risiken wird mittels modifiziertem Basisindikatoransatz quantifiziert. Die Aggregation zum Gesamtrisiko der TAB erfolgt ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten. Verlustrisiken aus (unwesentlich klassifizierten) sonstigen Risiken werden direkt vom RDP abgezogen.

Die TAB hat als übergeordnetes Unternehmen einen internen Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene eingerichtet. Durch die Berücksichtigung aller wesentlichen Risiken auf Gruppenebene bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der Bank wird die Risikotragfähigkeit der Gruppe stets konservativ ermittelt und somit laufend sichergestellt.

Im Rahmen des Strategieprozesses werden die Grundlagen des Risikotragfähigkeitskonzeptes jährlich durch den Vorstand überprüft. Durch einen jährlich durchgeführten Validierungsprozess werden aktuelle Modellparameter sowie eine hohe Qualität der Risikomodelle sichergestellt. Die Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Berichterstattung an den Vorstand sowie den Verwaltungsrat erfolgen quartalsweise. Darüber hinaus erfolgt eine monatliche Risikoberichterstattung an den Vorstand.

Zur Beurteilung der Risikosituation der Bank unter angespannten Marktbedingungen werden quartalsweise die Gesamtbankstresstests „Schwerer konjunktureller Abschwung (Finanzkrise)“ sowie „Staaten-/Eurokrise“ durchgeführt und im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung kommuniziert. Für die einzelnen Risikoarten werden Szenario- und Sensitivitätsanalysen im Rahmen des mindestens jährlichen inversen Stresstests und der Validierung durchgeführt.

Die Angemessenheit der den Risikomodellen zugrundeliegenden Annahmen sowie der verwendeten Stressparameter wird jährlich überprüft.

## **Adressrisiken**

Das Adressrisiko der TAB beinhaltet die Komponenten Ausfall-, Migrations- und Verwertungsrisiko. Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr, dass ein Schuldner innerhalb des Risikohorizontes ausfällt, insbesondere, weil er seine vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllt. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Möglichkeit, dass sich die Bonität innerhalb des Risikohorizontes verändert. Das Verwertungsrisiko beinhaltet die Unsicherheit der im Rahmen der Verwertung von Kreditsicherheiten erzielbaren Erlösquote.

Die Festlegung der strategischen Ausrichtung des adressrisikorelevanten Geschäftes erfolgt in der Risikostrategie der Bank auf Basis einer produktbezogenen Adressrisikoplanung. Auf deren Grundlage werden in der Risikostrategie für das Adressrisiko ein Risikolimit auf Ge-

samtportfolioebene sowie Risikolimits für die Teilportfolios Förderkredite, Beteiligungen und Treasury festgelegt.

Zur Quantifizierung des Adressrisikos auf Gesamt- und Teilportfolioebene setzt die TAB das Portfoliomodell CreditMetrics im Migrationsmodus ein. Zentrale Ergebnisgröße für die Adressrisikosteuerung ist der Credit-Value-at-Risk (CVaR) zu einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einem Risikohorizont von einem Jahr.

Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Adressrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig Gesamtbankstresstests sowie ein breites Spektrum an Szenarioanalysen durch.

Zur Steuerung des Adressrisikos stehen der TAB neben der strategischen Auswahl des Neugeschäftes und der Vereinbarung von Sicherheiten grundsätzlich auch der Auf- und Abbau von Positionen des Geld- und Kapitalmarktportfolios zur Verfügung.

Für das Kreditgeschäft der Wirtschaftsförderung gilt vorrangig das Hausbankprinzip. Die Hausbanken übernehmen für die Weiterleitungs- und Refinanzierungsdarlehen die Primärhaftung. Nur im Weiterleitungskreditprogramm „Thüringen Dynamik“ bestehen für einen Teil des Kreditbestandes 50 %-ige Haftungsfreistellungen.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft, für Global- und Einzelrefinanzierungsdarlehen und für Geldanlagen (Kreditinstitute als Emittenten und Kontrahenten im Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken einschließlich der externen Ratings ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden je Adresse und je Geschäftsart Gesamtlimits festgelegt, deren Auslastung täglich überwacht wird. Die Bank bewertet das Adressrisiko der Kreditinstitute, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, als relativ gering und das aus den Geschäften resultierende Normalrisiko auch unter Berücksichtigung eventueller weiterer Ratingabwertungen derzeit als tragbar.

Der weit überwiegende Anteil der Kredite der TAB an Nichtbanken ist nicht oder nur mit sehr geringen Adressrisiken behaftet, da er entweder durch die öffentliche Hand direkt geschuldet (Kommunalkredite), durch öffentliche Sicherheiten (Ausfall- und Rückbürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen und Haftungsfondsmittel) abgesichert oder treuhänderisch im Auftrag des Freistaates ausgereicht wird. Für die wenigen nicht gesicherten, ausfallgefährdeten Krediteile besteht eine ausreichende, konservativ ermittelte Risikovorsorge. Der größte Anteil des verbleibenden Eigenrisikos entfällt auf das Finanzierungsgeschäft von mittelständischen Beteiligungsgesellschaften sowie auf das Konsortialgeschäft. Die übrigen Risiken sind breit gestreut.

In der Wirtschaftsförderung verfügt die Bank zur Beurteilung und Bepreisung von Risiken über ein Risikoklassifizierungsverfahren für bilanzierende Unternehmen, für Immobilienunternehmen und für nicht bilanzierende Gewerbetreibende/Freiberufler.

Der Bereich Wohnraumförderung und Landesentwicklung der Bank setzt ein System zur Beurteilung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der geförderten Bauherren ein.

Für Kreditinstitute im Fördergeschäft sowie für Kontrahenten und Emittenten bzw. Emissionen im Handelsgeschäft verwendet die TAB kein eigenes Risikoklassifizierungsverfahren. Hier bedient sich die Bank externer Ratings von anerkannten Agenturen. Das regulatorische Mindesteigenkapital ermittelt die Bank nach den Vorgaben der CRR, Teil 3, Kapitel 2 „Standardansatz“.

Die Überwachung des Adressrisikos erfolgt auf Basis der monatlichen Risikoberichte, der vierteljährlichen Adressrisikoberichte sowie auf Basis von Ad-hoc-Analysen. Im vierteljährlichen Adressrisikobericht werden die Struktur und Entwicklung des Gesamtportfolios und der Teilportfolios dargestellt und wesentliche Risikotreiber benannt. Zur frühzeitigen Erkennung kritischer Entwicklungen werden Risikokonzentrationen insbesondere bezogen auf einzelne Adressen, Branchen, Regionen und Größenklassen analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Bedingt durch das Geschäftsmodell der TAB konzentrieren sich Adressrisiken auf Schuldner der Branchen „Erbringung von Finanzdienstleistungen“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ sowie auf Schuldner aus der Region „Thüringen“. Neben der monatlichen Überwachung der Auslastung der Adressrisikolimits wird im Rahmen

des Kreditmanagements fortlaufend die Einhaltung aller Limite für einzelne Adressen überwacht.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Adressrisiko 28,4 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2018 ein Risikolimit von 38,0 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2018 zu 75 % ausgelastet.

	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
CVaR in Mio. EUR	26,6	26,6	27,4	27,4	28,4
Limitauslastung	74 %	70 %	72 %	72 %	75 %

Der Credit-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2018 jederzeit unter dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit.

### Credit-Spreadrisiken

Das Credit-Spreadrisiko bezeichnet die Gefahr möglicher Vermögensänderungen, die aufgrund einer Änderung des Credit-Spreadniveaus innerhalb einer Bonitätsklasse entstehen. Credit-Spreadrisiken resultieren für die TAB ausschließlich aus den durch Treasury abgeschlossenen Geschäften des Geld- und Kapitalmarktportfolios.

Credit-Spreadveränderungen sind für die TAB bilanziell erfolgsneutral, wirken jedoch unmittelbar auf das Vermögen (stille Reserven / Lasten) und somit auf die Risikotragfähigkeit der TAB. Erst bei einem Verkauf eines Wertpapiers vor Fälligkeit werden Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der TAB schlagend.

Die Ermittlung des Credit-Spreadrisikos erfolgt im Adressrisikomodell der TAB durch eine Parallelverschiebung der Credit-Spreadkurven. Die Höhe der Verschiebung hängt dabei von der Bonität und der Branche des jeweiligen Kreditnehmers ab. Bei der Ermittlung bleiben Migrations- und Ausfallrisiken unberücksichtigt. Als Risikokennzahl wird der Credit-Spread-Value-at-Risk (CSVaR) zu einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt und berichtet.

Die Messung und Überwachung des Credit-Spreadrisikos erfolgt sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene durch das Risikocontrolling. Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung wird die Einhaltung des Risikolimits durch das Risikocontrolling überwacht und Risikokonzentrationen dargestellt.

Eine direkte Steuerung des Credit-Spreadrisikos mit Hilfe von Derivaten (bspw. Credit-Default-Swaps) ist in der TAB nicht möglich, da diese Instrumente aktuell nicht Bestandteil des Produktkataloges der TAB sind. Eine sofortige Verringerung von Credit-Spreadrisiken ist somit ausschließlich durch den Verkauf von Wertpapieren möglich. Da dieses Vorgehen dem strategischen Buy-and-Hold-Ansatz der TAB im Kapitalmarktportfolio entgegensteht, ist eine strategische Auswahl der Wertpapiere unter der Maßgabe eines hohen Diversifizierungsgrades, d.h. der Mischung von Unternehmens-, Staats- und Bankenanleihen, notwendig. Da aus der Verkürzung der Restlaufzeiten der Wertpapiere eine stetige und auch planbare Verringerung des Credit-Spreadrisikos resultiert, ist eine Steuerung durch eine strategische (zeitliche) Neugeschäftsplanung möglich.

Die Überwachung des Credit-Spreadrisikos erfolgt auf Basis der monatlichen und vierteljährlichen Risikoberichte sowie auf Basis von Ad-hoc-Analysen. Im vierteljährlichen Risikobericht werden die Struktur und Entwicklung des Kapitalmarktportfolios dargestellt und wesentliche Risikotreiber benannt. Zur frühzeitigen Erkennung kritischer Entwicklungen werden Risikokonzentrationen insbesondere bezogen auf Branchen, Regionen und Ratingklassen analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Credit-Spreadrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig Gesamtbankstresstests sowie ein breites Spektrum an Szenarioanalysen durch.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Credit-Spreadrisiko 24,2 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2018 ein Risikolimit von 28,0 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2018 zu 87 % ausgelastet.

	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
CSVaR in Mio. EUR	20,7	23,3	26,3	24,6	24,2
Limitauslastung	82 %	83 %	94 %	88 %	87 %

Der Credit-Spread-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2018 jederzeit unter dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit.

### Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko von Vermögensverlusten aufgrund unerwarteter Veränderungen von Aktien-, Währungs-, Zins- und Rohwarenpreisen. In der TAB ist das Marktpreisrisiko auf das Zinsänderungsrisiko aus Förderkredit- und Handelsgeschäften des Anlagebuches beschränkt und bezeichnet die Vermögensverluste aufgrund von Veränderungen der bewertungsrelevanten Zinskurve.

Die Bank ermittelt das Marktpreisrisiko über einen Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer angenommenen Haltedauer von drei Monaten durch eine Historische Simulation. Ergänzt werden die Value-at-Risk-Berechnungen durch Sensitivitäts- und Szenarioanalysen (Stresstests).

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt für die gesamte Zinsbuchposition durch das Treasury auf Basis eines wertorientierten Value-at-Risk-Ansatzes und Szenarioanalysen. Dabei wird ein benchmarkorientierter, passiver Managementstil verfolgt, der sich grundsätzlich an der vom Vorstand festgelegten Zielbenchmark orientiert. Als Zielbenchmark wird eine rollierende, zehnjährige Anlage mit einem 3-monatigen Refinanzierungshebel verwendet. Die Bank behält sich vor, in besonderen Marktsituationen von der festgelegten Benchmark abzuweichen, insbesondere um das Zinsänderungsrisiko reduzieren zu können.

Wesentlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sowie die Ertragsteuerung aus Fristentransformation ist die Einhaltung des regulatorischen Baseler Zinsschocks. Die Generierung von Erträgen aus Fristentransformation ist für das Geschäftsmodell der TAB von untergeordneter Bedeutung. Der Risikobetrag für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch war für das Geschäftsjahr 2018 stets kleiner als 20 % der Eigenmittel.

Die Überwachung und das Reporting der Risikoposition erfolgen im Rahmen der monatlichen und quartalsweisen Risikoberichterstattung sowie im Aktiv-Passiv-Steuerungsausschuss der Bank.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Marktpreisrisiko 10,3 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2018 ein Risikolimit von 13,0 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2018 zu 79 % ausgelastet.

	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
VaR in Mio. EUR	9,5	10,9	11,8	6,7	10,3
Limitauslastung	88 %	84 %	91 %	51 %	79 %

Zur Überprüfung der Angemessenheit der Prognosegüte des Modells führt die TAB monatlich ein Backtesting durch. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Ausreißer festgestellt.

## **Operationelle Risiken und Regulatory Compliance**

Die TAB definiert operationelle Risiken entsprechend der CRR-Verordnung (Artikel 3 Abs. 52 CRR-VO) als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus. Gemäß der Risikostrategie der TAB wird grundsätzlich die Verringerung operationeller Risiken angestrebt.

Die Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenmitteln erfolgt bei der TAB unter Anwendung des Basisindikatoransatzes. Zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit verwendet die Bank ein modifiziertes Modell des Basisindikatoransatzes. Das angepasste Modell berücksichtigt dabei die IT-Risiken der Bank mit einem höherem Gewicht.

Die systematische Erfassung, Quantifizierung und Sammlung von internen Schadensdaten erfolgt mittels einer Schadensfalldatenbank. Diese bildet die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und -behebung operationeller Risiken. Als weiterer wesentlicher Baustein zur Risikoidentifikation wird jährlich eine Risikoinventur mittels Self-Assessment durchgeführt. Die bm|t (als TAB-Tochtergesellschaft) wird in die Risikoinventur und die Sammlung von Schadensdaten einbezogen. Ziel ist es, Verbesserungspotenziale in Ablaufprozessen der TAB zu erkennen und Risikoquellen zu minimieren.

Ebenso analysiert die TAB Frühwarnindikatoren für operationelle Risiken.

Eine Berichterstattung erfolgt quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts. Die Ergebnisse aus der OpRisk-Risikoinventur werden dem Vorstand einmal jährlich zur Verfügung gestellt. Für Schadensfälle ist eine Betragsgrenze für die Ad-hoc-Berichterstattung festgelegt.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken sind die Geschäftsprozesse der Bank in Organisationsanweisungen und Handbüchern zur Ablauforganisation, Schnittstellenbeschreibungen sowie Arbeitsanweisungen geregelt. Die Bank passt die schriftlich fixierte Ordnung regelmäßig den Änderungen in den Arbeitsabläufen sowie der Aufbauorganisation der Bank an. Die Ordnungsmäßigkeit wie auch die Einhaltung der einschlägigen Regelungen bei Änderungen von Organisations- und Arbeitsanweisungen wird kontinuierlich überwacht. Die Geschäftsprozesse werden darüber hinaus in wesentlichen Bereichen durch Workflow-Programme unterstützt. Ein internes Kontrollsystem (u. a. 4-Augen-Prinzip) ist vorhanden.

Zur Vermeidung von Betrugsrisiken aus Geldwäsche, Insidergeschäften und Korruption wurden verbindliche Anforderungen an Verhaltensregeln für Mitarbeiter der TAB in der schriftlich fixierten Ordnung festgelegt. Des Weiteren besteht ein „Verhaltenskodex gegen Korruption“.

Um IT-Risiken vorzubeugen und zu vermindern, verfügt die TAB über eine unternehmensweite Sicherheitspolitik, die laufend angepasst wird. Die IT-Strategie gibt die Rahmenbedingungen für das Management der Informationstechnologie vor und zeigt den Umfang sowie die Richtung des zukünftigen Handelns auf, um die Unternehmensziele der TAB zu erreichen. Hierzu sind Grundsätze in der Leitlinie zur Informationssicherheit festgelegt. Um IT-Risiken aus einem Hardwareausfall vorzubeugen, erneuert die TAB regelmäßig ihre Hardware und passt ihre Systeme den aktuellen Gegebenheiten an. Wegen ihrer spezifischen Anforderungen als Förderbank kommen bei der TAB neben Standardsoftware auch Eigenentwicklungen zum Einsatz. Der Betrieb der Serversysteme wird bei kurzfristigen Stromausfällen über eine zentrale USV (unterbrechungsfreie Stromversorgung) abgesichert. Datenverluste werden durch tägliche Datensicherungen vermieden. Verbindliche Regelungen für Notfälle sind in der schriftlich fixierten Ordnung der Bank beschrieben. Notfallübungen und Funktionstests werden durchgeführt.

Die im Rahmen der IT-Sonderprüfung gemäß § 44 KWG Abs. 1 festgestellten Prüfungsergebnisse zeigen, dass die in der TAB implementierten Maßnahmen zum Umgang mit IT-Risiken nicht vollumfänglich angemessen sind. Somit bestehen für die TAB erhöhte IT-Risiken. Die Abarbeitung der Feststellungen und Reduzierung dieser Risiken erfolgt im Rahmen eines in 2018 gestarteten Umsetzungsprojektes bis Ende Oktober 2021. Eine Projekt- und Meilensteinplanung zur Abarbeitung der Feststellungen sowie deren Umsetzungsstand liegen BaFin und der Bundesbank vor. Es erfolgt hierzu eine kontinuierliche Meldung an die Aufsichtsbehörden. Mit Erfüllung der einzelnen Meilensteine wird sich das IT-Risiko im Zeitverlauf reduzieren.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht wahrgenommen. Seine zentrale Aufgabe besteht darin, rechtliche Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die betroffenen Fachbereiche der TAB über wesentliche Rechtsänderungen zu informieren. Des Weiteren sind zur Absicherung gegen rechtliche Risiken alle Rechtsgeschäfte auf der Grundlage eindeutiger und korrekt dokumentierter Vereinbarungen abzuschließen. Alle neu abzuschließenden vertraglichen Vereinbarungen/rechtlichen Rahmenbedingungen sind vorab dem Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht der TAB zur Überprüfung vorzulegen.

Um Vermögensverluste aus dem Betriebsmittel- und Versorgungsrisiko zu vermeiden, verfügt die Bank über einen angemessenen Versicherungsschutz. Zur Funktionserhaltung der haus- und sicherheitstechnischen Anlagen wurde mit einem externen Dienstleistungsunternehmen ein Vertrag über das technische Gebäudemanagement und die Wartung der technischen Anlagen abgeschlossen. Ebenso wurden entsprechende Schutzvorkehrungen gegen unbefugten Zutritt durch Dritte sowie Vandalismus für die von der TAB genutzten Gebäude getroffen (Zutrittskontrollen, Einbruchmeldeanlage).

Die TAB hat eine Compliance-Funktion - im Sinne der MaRisk - etabliert (Regelungs-Compliance-Funktion).

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse hat die TAB alle für die Bank relevanten Gesetze/Vorschriften/Verordnungen identifiziert. Die Wesentlichkeitsanalyse wird jährlich aktualisiert. Zum Jahresanfang erarbeitet die Regelungs-Compliance-Funktion einen Kontrollplan, welcher unterjährig einer ereignisabhängigen Aktualisierung unterliegt. Abgeleitet aus der Evaluierung der wesentlichen Compliance-relevanten Regelungen in direkter Verantwortung der Regelungs-Compliance-Funktion und der sonstigen wesentlichen Gesetze werden die Kontrollhandlungen der Regelungs-Compliance-Funktion bestimmt. Die Regelungs-Compliance-Funktion erstellt mindestens jährlich sowie anlassbezogen einen Bericht über ihre Tätigkeit an Vorstand und Verwaltungsrat. Darin wird auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der schriftlich fixierten Ordnung zur Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben eingegangen.

Zum Bilanzstichtag beträgt das operationelle Risiko 7,9 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2018 ein Risikolimit von 6,5 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2018 zu 122 % ausgelastet. Ursächlich für die Überschreitung des Limits für operationeller Risiken sind die im Rahmen der Prüfung nach § 44 Abs. 1 KWG festgestellten IT-Risiken der Bank.

	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
OpRisk in Mio. EUR	6,24	6,24	6,22	7,4	7,9
Limitauslastung	96 %	96 %	96 %	114 %	122 %

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass zur Erfüllung fälliger Zahlungsverpflichtungen benötigte liquide Mittel nicht (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) oder nur zu erhöhten Kosten (Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne) beschafft werden können.

Primäres Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung ist die Sicherstellung der gemäß BTR 3.1.1 MaRisk zu gewährleistenden jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der TAB (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne). Daneben wird das Risiko eines Vermögensverlusts durch eine Ausweitung der Refinanzierungsaufschläge für die TAB ermittelt (Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne). Verantwortlich für die Liquiditätssteuerung ist die Abteilung Treasury.

Durch die bestehende Anstaltslast und Gewährträgerhaftung entspricht die Bonitätseinschätzung der TAB grundsätzlich jener des Freistaates Thüringen. In einem stabilen Marktumfeld stehen der TAB deshalb ausreichend Refinanzierungsquellen zur Verfügung, so dass das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne („Zahlungsunfähigkeit“) gering ist. Einer marktinduzierten Erhöhung der Refinanzierungsaufschläge ist die Bank dennoch ausgesetzt.

Das Management des Liquiditätsrisikos i.e.S. ist Aufgabe des Treasurys, welches die kurzfristigen Zahlungsströme überwacht und steuert. Die kurzfristige Liquiditätshaltung muss dabei insbesondere die Anforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) erfüllen. Um potenziell negative Ertragsauswirkungen durch den Verkauf von LCR-Wertpapieren zu vermeiden, erfolgt die Steuerung der LCR-Kennzahl ausschließlich unter Verwendung von Aktiva der Stufe 1 (Wertpapiere gemäß Artikel 10 der DV 2015/61). Die LCR-Kennzahl lag im Jahresverlauf 2018 stets über der gültigen aufsichtsrechtlichen Grenze von 100 %.

Darüber hinaus werden regelmäßig die Auswirkungen von Krisenszenarien auf die Liquiditätssituation der TAB und die Zahlungsfähigkeit untersucht, um Liquiditätsengpässe frühzeitig zu erkennen. Dabei soll unter allen Szenarien und unter Berücksichtigung der offenen Refinanzierungslinien (insbesondere Bundesbank) und der Wertpapierliquiditätsreserve die Zahlungsfähigkeit für einen ausreichend langen Zeitraum sichergestellt sein („Survival Period“).

Zum Bilanzstichtag beträgt das Liquiditätsrisiko 0,1 Mio. EUR. In der Risikostrategie wurde für 2018 ein Risikolimit von 2,0 Mio. EUR festgelegt. Dieses wird zum 31.12.2018 zu 3 % ausgelastet.

	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
LVaR in Mio. EUR	0,6	0,6	0,6	0,1	0,1
Limitauslastung	16 %	29 %	31 %	5 %	3 %

Der Liquiditäts-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2018 deutlich unter dem im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limit.

### Sonstige Risiken

Das Spektrum an Risiken, denen die TAB im Rahmen des Geschäftsbetriebes ausgesetzt ist, geht wesentlich über die klassischen Risikoarten hinaus. Beispielhaft dafür sind Reputations-, Modell- oder Vertriebsrisiken sowie das Risiko aus einer sich ändernden Fördermittelpolitik.

Die Verlustpotenziale aus diesen Risiken sind nicht wesentlich und beeinflussen somit das Ertrags- und Risikoprofil der TAB nicht in einem bestandsgefährdenden Umfang. Darüber hinaus lassen sich diese Risiken nur mit großer Unsicherheit modellgestützt bestimmen. Mit dem Geschäftsjahr 2018 wurde für die unwesentlichen sonstigen Risiken kein Risikolimit mehr festgelegt und im Einklang mit aufsichtsrechtlichen Vorgaben als Abzugsposten i.H.v. 4,0 Mio. EUR vom Risikodeckungspotenzial direkt abgezogen.

### Risikomanagement auf Gruppenebene

Alle Gesellschaften der TAB-Gruppe sind über ihre strategischen Zielstellungen in den gesetzlich geregelten Förderauftrag der TAB eingebunden.

Die Gesellschaften der TAB-Gruppe weisen eine sehr unterschiedliche Risikostruktur auf. Während für die bm-t, die PET i.L., die PET II und den MFT das Adressrisiko die bestimmende Risikoart ist, kann die Risikosituation der GFAW, die ein reines Förderunternehmen ist, mit Begriffen des Bankrisikomanagements nicht erfasst werden. Risiken resultieren hier wesentlich aus den durch den Freistaat Thüringen und die Europäische Union vorgegebenen Rahmenbedingungen. Da die Gesellschaft auf Kostenerstattungsbasis arbeitet und keinen Gewinn erzielt, kann ein Ergebnisziel nicht verfehlt werden.

Das sonstige Risiko in Form der Abhängigkeit des Fördergeschäftes von den Fördermittelgebern sowie dem Freistaat Thüringen als Eigenmittelgeber (also ebenfalls dem Freistaat Thüringen) ist auch für die gruppenangehörigen Unternehmen von Bedeutung. Da Existenz und Tätigkeitsspektrum aller zur TAB-Gruppe gehörenden Gesellschaften unmittelbar auf dem politischen Willen der Landesregierung gründen und durch die Haushaltslage determiniert sind, handelt es sich beim sonstigen Risiko um ein das Geschäftsmodell der gruppen-

angehörigen Unternehmen begründendes Risiko. Die Gefahr von Verlusten für die Bank aus dem sonstigen Risiko der Gesellschaften kann ausgeschlossen werden, da Mittelknappheit jeweils nur dazu führen kann, dass in der Zukunft keine Vorhaben mehr umgesetzt werden. Der TAB können aus bestehenden Vorhaben keine finanziellen Verpflichtungen zugewiesen werden, die vorher nicht geplant waren. Die Gesellschaften sind aus eigenständigen Mittelquellen (Haushaltstitel, Fonds der Europäischen Union, Investorengelder) finanziert. Im Zweifelsfall würde durch Mittelknappheit der Geschäftszweck einer Gesellschaft nach Abwicklung der laufenden Vorhaben entfallen, was zu deren Auflösung führen könnte. Nachschussverpflichtungen der TAB bestehen nicht.

Adressrisiken bestehen für die Gesellschaften PET i.L., PET II und MFT. In diese Fonds haben jeweils mehrere Investoren eingezahlt. Gewinne und Verluste werden quotiert. Die Investments der PET-Fonds sind jeweils über eine 80 %ige Kapitalgarantie des Freistaates Thüringen gesichert. Die Investments des MFTs in Unternehmen mit Sitz in Thüringen sind ebenfalls mit 80 % durch den Freistaat garantiert.

Operationelle Risiken werden im Rahmen des Konzerns auch für die bm-t gmbh als TAB-Tochtergesellschaft überwacht und gesteuert, so dass ein ständiger und detaillierter Einblick in die Risikosituation der Gesellschaft als auch ein Einfluss auf deren weitere Entwicklung sichergestellt wird.

Marktpreisrisiken und Liquiditätsrisiken werden für die Töchter nicht ermittelt. Auszahlungen durch Investitionen und Kostenentgelte erfolgen erst nach Einzahlung von Fondsmitteln, so dass kein Liquiditätsrisiko im engeren Sinne existiert.

#### **Risikocontrolling bei den Tochtergesellschaften**

Das Beteiligungscontrolling der TAB ist dezentral in den Bereichen Vorstandsstab und Finanzen und Controlling organisiert. Der Fokus liegt dabei auf den voll konsolidierten Beteiligungen bm-t, PET i.L., PET II und MFT.

Die Geschäftsführung der bm-t hat im Rahmen ihrer laufenden Risikoüberwachung Maßnahmen zur frühzeitigen Identifikation möglicher bestandsgefährdender Risiken eingerichtet. Dazu gehören im Bereich der operativen Risiken insbesondere die zeitnahe Kosten- und Liquiditätsüberwachung, ein regelmäßiges quartalsweises Controlling der bm-t und der Fondsgesellschaften sowie das implementierte Beteiligungscontrolling. Das Controlling der bm-t ist dabei direkt der Geschäftsführung unterstellt. Mithilfe regelmäßiger systematischer Analysen von Plan-Ist-Abweichungen wird sichergestellt, dass die entstehenden Ausgaben durch entsprechende Einnahmen, die durch Managementvergütungen bzw. gesellschaftsvertraglich festgelegte Vorabauschüttungen generiert werden, gedeckt sind. Gegenüber der TAB erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung.

Die PET i.L., PET II und der MFT sind den spezifischen Chancen und Risiken im Venture-Capital- und Private-Equity-Geschäft ausgesetzt. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, um innovative Unternehmen mit besonderen Renditechancen zu finanzieren. Zu den Risiken zählen u.a. die technische Machbarkeit von Innovationen, die Unsicherheit, ob der Marktzugang gelingt, und die Höhe des Finanzbedarfs zur ausreichenden Entwicklung des jeweiligen Unternehmens insgesamt. Der Erfolg hängt dabei auch stark von den Fähigkeiten des Managements dieser Unternehmen ab. Die bm-t als Fondsmanagerin verringert diese Risiken in der Akquisitionsphase durch einen professionellen Auswahlprozess. Während der Begleitung der Engagements wird das Risiko durch ein zeitnahes Controlling vermindert. Auch eine optimale Gestaltung der Beteiligungsverträge trägt dazu bei, Risiken einzugrenzen. So werden beispielsweise Auszahlungen grundsätzlich an die Erreichung von Meilensteinen gekoppelt. Wesentlicher Bestandteil ist das Beteiligungscontrolling. Neben einer monatlichen schriftlichen Berichterstattung und Auswertungen der Monats-, Quartals- und Jahresergebnisse der Beteiligungsunternehmen stellen regelmäßige Besuche der Unternehmen den Zugang zu aktuellen Informationen sicher. Darüber hinaus sind die PET i.L., die PET II und die MFT in das Beteiligungscontrolling der TAB integriert.

Die GFAW ist primär den Risiken aus den durch den Freistaat Thüringen und die EU vorgegebenen Rahmenbedingungen ausgesetzt, die im Wesentlichen durch die Geschäftsführung gelenkt und kontrolliert werden. Betriebswirtschaftliche Risiken werden grundsätzlich durch

Kostenerstattungsvereinbarungen mit dem Freistaat Thüringen reduziert. Die diesen Vereinbarungen zugrundeliegenden Budgets werden durch das Rechnungswesen überwacht. Im Rahmen des Konzerncontrollings nutzt die Bank ihre zwei Sitze im Aufsichtsrat der GFAW. Durch das installierte Risikomanagement und eine sich daraus ergebende regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung gegenüber dem Aufsichtsrat werden Chancen und Risiken bei der Umsetzung der arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Ziele des Freistaates sowie die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft dargestellt und überwacht.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

In der TAB wurden für alle als wesentlich eingestuften Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung bzw. Reduzierung getroffen. Den Adressrisiken wurde im Rahmen der Risikovor-sorge durch angemessen gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen, für alle Risiken wird ausreichend Kapital vorgehalten.

Die Beurteilung der Gesamtbankrisikosituation erfolgt auf Basis eines Risikotragfähigkeits-konzeptes. Zur Überwachung und Steuerung der Gesamtbankrisikosituation verwendet die Bank ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Dabei werden normale Marktphasen ebenso wie extreme Bedingungen, die geeignet sind, die Risikolage der Bank zu beeinflussen, berücksichtigt.

Die Bank überprüft fortlaufend die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der verwendeten quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente, um diese bei veränderten Marktgegebenheiten anpassen zu können.

Aufgrund der rückläufigen Haushaltsmittelausstattung und Risikoabschirmung ihrer Pro-gramme ist die Bank in zunehmendem Maße gefordert, gezielt Risiken einzugehen, um haushaltsmittelunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen. Das für die TAB daraus resul-tierende Risikopotenzial wird jedoch als vertretbar beurteilt. Den dadurch steigenden Anfor-derungen an das Risikomanagement durch das verstärkte Eingehen von Positionen im Ei-genobligo begegnet die Bank mit einer weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis, einer per-manenten Weiterentwicklung der Modelle zur Quantifizierung der Verlustpotenziale sowie der Weiterentwicklung der Prozesse im Risikomanagement der Bank.

Die Darstellung der Gesamtbankrisikosituation gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichts-organ der TAB erfolgt in Form eines Quartal-Risikoberichtes, der einen Überblick über sämt-liche Risiken der Bank gibt. Dabei werden insbesondere Aussagen zur aktuellen Risikotrag-fähigkeitsrechnung und zur Auslastung der jeweiligen Risikolimite getroffen. Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Budgetierungsprozesses bestimmt der Vorstand auf der Grundlage der Geschäftsstrategie die Risikostrategie und das Limit für die Inanspruchnahme des öko-nomischen Kapitals und alloziert dieses auf die Risikoarten. Die Festlegung der Risikolimite erfolgt dabei unter Beachtung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials.

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2017		31.12.2018	
	Limit	Auslastung	Limit	Auslastung
Adressrisiko	36,1	74 %	38,0	75 %
Credit-Spreadrisiko	25,2	82 %	28,0	87 %
Marktpreisrisiko	10,8	88 %	13,0	79 %
Liquiditätsrisiko	3,4	16 %	2,0	3 %
Operationelles Risiko	6,5	96 %	6,5	122 %
Sonstige Risiken	3,6	100 %	-	-
Gesamtrisiko	85,6	79 %	87,5	81 %
Risikodeckungspotenzial	111,4	60 %	87,7	81 %

Die Auslastung des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials erhöht sich im Ver-gleich zum Vorjahr deutlich um 21 Prozentpunkte auf 81 %. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr 2018 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten, wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht und im Bundesanzeiger sowie auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

## **Chancenbericht**

Die Thüringer Aufbaubank geht Risiken entsprechend ihrem Geschäftsmodell und den risikostrategischen Grundsätzen nur in einem klar abgegrenzten Umfang ein. Daher bestehen unerwartete Chancen aufgrund möglicher künftiger Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die Thüringer Aufbaubank positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können, nur in sehr eingeschränktem Maße. Die sich im Rahmen des Geschäftsmodells ergebenden erwarteten Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung werden im jährlichen Planungsprozess berücksichtigt.

Chancen ergeben sich u. a. bei einer Verbesserung der Ratings der Engagements, was zu einem insgesamt geringeren Ansatz von bonitätsabhängigem ökonomischem Kapital für Adressrisiken sowie geringeren Eigenmittelanforderungen für Banken führt. Daraus ergeben sich weitere Anlagemöglichkeiten mit zusätzlichem Ertragspotenzial.

Die Thüringer Aufbaubank ermittelt für das Bestands- und Neugeschäft im Kredit- und Wertpapierportfolio erwartete Verluste unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten und berücksichtigt diese in der Planung bzw. in der Hochrechnung für das handelsrechtliche Ergebnis. Wenn zum Jahresende die tatsächlich eingetretenen Ausfälle geringer sind als die erwarteten Verluste, ergibt sich die Chance, die Vorsorgereserven für Adressrisiken aus Kredit- und Wertpapiergeschäften weiter zu stärken und damit das Eigenkapital zu erhöhen.

Die Chancen im Wagniskapital- und Beteiligungsgeschäft bestehen hauptsächlich in der Möglichkeit der schnellen und großen Steigerung der Werte der Unternehmen, die ihr neues Produkt bzw. Konzept erfolgreich am Markt etablieren. Eine Veräußerung an größere Finanzinvestoren oder an strategisch investierende Industrieunternehmen sind die Hauptkanäle, um Gewinne zu realisieren.

## **Prognosebericht**

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen in Bezug auf die Entwicklung der für die Thüringer Aufbaubank wesentlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf das Geschäft und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TAB. Die Aussagen basieren auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Informationen beruhen. Sie beinhalten auch Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereiches der Bank liegen. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung der Konjunktur sowie Abweichungen durch den Ausfall von Forderungen.

### **Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen**

Für das Jahr 2019 rechnet die Bundesregierung nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 1,0 %. Das ist der geringste Wert seit 2013. Damit hat sich das prognostizierte Wachstum gegenüber den Vorjahren deutlich verlangsamt. Die Gefahr einer Rezession besteht aktuell aber nicht.

Ursache dafür sind insbesondere außenwirtschaftliche Faktoren, wie die noch immer fehlenden verbindlichen Regelungen zum Brexit und die anhaltenden Handelskonflikte ebenso wie das internationale steuerpolitische Umfeld.

Unverändert positiv soll sich jedoch nach den Prognosen des Wirtschaftsministeriums der Arbeitsmarkt entwickeln. Die prognostizierte Arbeitslosenquote werde im Jahr 2019 voraussichtlich auf 4,9 % sinken, nach 5,2 % im Jahr 2018. Darüber hinaus soll die Zahl der Beschäftigten auf 45,2 Millionen steigen. Als Folge daraus sollen die Löhne und Gehälter 2019 voraussichtlich um 4,8 % wachsen. Diese Entwicklung sollte wiederum die Binnennachfrage stärken und auf die negativen Entwicklungen im Ausland zumindest teilweise kompensierend wirken.

Die Wirtschaft in Thüringen schaut trotz der zunehmenden Konjunkturrisiken mit vorsichtigem Optimismus auf das Jahr 2019. Das Geschäftsklima in der Wirtschaft bleibt insgesamt gut und die Konjunkturprognosen positiv. Eine von der IHK Erfurt für den Freistaat Thüringen prognostizierte Wachstumsrate für das Bruttoinlandsprodukt von rund 1,0 % verdeutlicht allerdings die gedämpften Wachstumserwartungen.

Den Risiken stehen jedoch eine gute Beschäftigungssituation, steigende Einkommen sowie günstige Förder- und Finanzierungsbedingungen gegenüber. Alles in allem spricht also einiges dafür, dass die Thüringer Wirtschaft auch 2019 auf Wachstumskurs bleibt.

Ein zunehmender Unsicherheitsfaktor für die Unternehmen ist jedoch die unverändert angespannte Fachkräftesituation in einer Reihe von Branchen. Dadurch werden expandierenden Betrieben bei der Aufstockung der Mitarbeiterzahl zunehmend Grenzen gesetzt und weiteres Wachstum gebremst. Laut einer IHK-Umfrage unter rund 800 Betrieben würden mit 70 % so viele Firmenchefs wie noch nie den Fachkräftemangel als Risiko für ihre weitere Geschäftsentwicklung sehen.

### **Entwicklung der Bank**

Für das Jahr 2019 erwartet die Bank ein Zinsergebnis i.H.v. 12,6 Mio. EUR. Damit liegt das geplante Zinsergebnis unter dem Zinsergebnis des Jahres 2018.

Das erwartete Provisionsergebnis für das Jahr 2019 liegt geringfügig unter dem des Geschäftsjahres 2018.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird für 2019 auf Basis von mit den Ministerien geschlossenen Vereinbarungen geplant. Als Ertrag eingestellt sind die Plankosten der Programmkostenträger. Für das Jahr 2018 wurde ein leicht über dem Niveau des Vorjahres liegendes sonstiges betriebliches Ergebnis geplant.

Ziel der Bank ist es, einen Verwaltungsaufwand (einschließlich Abschreibungen) im Jahr 2019 von 38,8 Mio. EUR nicht zu überschreiten.

Die aus dem 2016 geschlossenen Tarifvertrag resultierenden Personalkostensteigerungen sind in der Unternehmensplanung 2019 berücksichtigt. Für den zu erwartenden neuen Tarifvertrag wurde ab 01.07.2019 eine Personalkostensteigerung von 2,6% angenommen.

Der Planansatz für die Personalkosten des Jahres 2019 liegt um 2.216,7 TEUR über dem Planwert des Jahres 2018. Diese Steigerung resultiert vor allem aus Neueinstellungen und tarifvertragsbedingten Gehaltserhöhungen und stellt eine spürbare Kostenbelastung dar. Da nicht ausgeschlossen ist, dass betriebliche Belange weitere Neueinstellungen vor allem im Bereich der IT und IT-Steuerung sowie im Prozessmanagement erfordern, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächliche Kostensteigerung noch höher ausfällt.

Der geplante Sachaufwand für das Geschäftsjahr 2019 liegt ca. 0,5 Mio. EUR über dem Niveau des Jahres 2018.

Insgesamt erwartet die Thüringer Aufbaubank ein Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis für das Geschäftsjahr 2019 von 5,9 Mio. EUR.

Mit Schreiben vom 10. Januar 2019 bzw. 11. Januar 2019 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bezugnehmend auf die Ergebnisse aus der Prüfung gemäß § 44 KWG für die Gruppe bzw. das Institut der Thüringer Aufbaubank einen angepassten SREP-Bescheid erlassen. Die Auswirkungen beider Bescheide sind identisch.

Darin legt die BaFin einen Kapitalzuschlag (SREP-Zuschlag) i.H.v. 7 Prozentpunkten fest. Für die TAB resultiert daraus eine Anforderung für die Gesamtkapitalquote i.H.v. 15 %. Darüber hinaus muss die Thüringer Aufbaubank eine harte Kapitalquote von 8,44 % und eine Kernkapitalquote von 11,25% einhalten. Die Einhaltung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen kann die TAB ohne zusätzliche Kapitalmaßnahmen sicherstellen.

Um auch zukünftig den besonderen Anforderungen an das Risikoprofil einer Förderbank sowie den Eigenmittelanforderungen, insbesondere denen, die über die Eigenmittelforderungen in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) hinausgehen, in angemessenem Maße entsprechen zu können, plant die Bank, aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2019

erneut Zuführungen zu den Rücklagen und weitere Vorsorgemaßnahmen vorzunehmen. Das Ziel der Maßnahmen ist insbesondere der weitere Aufbau des harten Kernkapitals der Bank. In 2019 ergeben sich für die TAB aufgrund der Umsetzungsmaßnahmen zur Reduzierung der IT-Risiken erhöhte Kosten, die sich auf die Ertragslage auswirken. Die Bank hat dafür Vorsorge getroffen.

Im Rahmen der Regelungs-Compliance wird in 2019 keine Veränderung der für die TAB wesentlichen Compliance-relevanten Regelungen erwartet. Es wird diesbezüglich auch mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage der TAB gerechnet.

Seitens des Bereichs Kundenbetreuung erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen für die Ertragslage der TAB. Allerdings wird auch für 2019 mit einem weiterhin anhaltenden Markt- und Margendruck gerechnet. Gleichwohl wurden uns bereits einige größere Vorhaben avisiert, bei denen wir aufgrund der besonderen Strukturen auf bessere Chancen einer Zuteilung hoffen dürfen und wir mithin von einer Steigerung des Neugeschäftsvolumens ausgehen.

Für die Treuhand-Darlehensprogramme ISSP, ThürModR-Mietwohnungen und ThürModR-Eigenwohnraum ist die Veröffentlichung verbesserter Richtlinien mit Laufzeitende 31.12.2020 bereits erfolgt, für das Treuhand-Zuschussprogramm Sanierungsbonus (bis 31.12.2019) sowie für das Familienbaudarlehen (bis 31.12.2020/mit Landesbürgschaft) ist diese zwar avisiert, aber noch offen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage in der Mietwohnraumförderung (insbesondere ISSP-Neubau) weiter steigen und sich in der Eigenwohnraumförderung auf dem Niveau 2017/2018 zumindest verstetigen wird.

Das Geschäftsvolumen im Förderkreditportfolio wird sich auch im Jahr 2019 weiter verringern. Ursache dafür ist, dass für die zinstragenden Förderkredite überwiegend nur geringes Neugeschäft geplant wird und sich die Bestände aufgrund von Tilgungen verringern.

Die Entwicklung des Zuschussgeschäftes dürfte in der aktuellen Förderperiode bis 2020 stabil verlaufen. Ob und in welchem Umfang zukünftig Mittel aus den europäischen Strukturfonds zur Verfügung stehen, ist von den Entscheidungen auf politischer Ebene in Brüssel abhängig. Kritische Entwicklungen bezüglich der Kostenerstattung sind nicht erkennbar.

Bei einer gegenüber 2018 geringeren Betriebsleistung erwartet die bm-t für das Jahr 2019 ein positives Jahresergebnis, welches auch aufgrund der ansteigenden Betriebsaufwendungen deutlich unter dem Niveau des Jahres 2018 liegen wird. Bei der bm-t wird die Managementvergütung für die TIB im Jahr 2019 unter Berücksichtigung der im ersten Halbjahr 2019 avisierten Investments und der planmäßigen Rückzahlungen etwas über dem Vorjahresniveau erwartet. Daneben werden auch im Geschäftsjahr 2019 die Vergütungen für die Fondsgesellschaften der Stiftung Thüringer Beteiligungskapital den ThGF, den WBF und den TSF mit rd. 0,8 Mio. EUR entscheidend für die Betriebsleistung der bm-t sein. Für PET II wird für 2019 weiterhin mit einem Rückgang der Managementvergütung gerechnet, da sich der Fonds in der Verwertungsphase befindet. Dabei sind die Managementvergütungen maßgeblich von der Entwicklung des investierten Volumens abhängig. Für 2019 ist aufgrund von planmäßigen Anpassungen der Vergütungen aufgrund der Erfolge der letzten beiden Jahre mit leicht steigenden Personalkosten zu rechnen. Für die übrigen Aufwendungen wird auch aufgrund der Entwicklung der Fonds insgesamt mit einem Anstieg von unter 10 % gerechnet. Im Geschäftsjahr 2019 wird bei der PET i.L. der Veräußerungsprozess für die noch verbleibenden offenen Beteiligungen weiterhin fortgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2019 wird für die PET i.L. mit einem positiven Ergebnis gerechnet, soweit Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen erzielt werden. Verkaufserlöse aus 2019 werden an die Gesellschafter zeitnah nach Verkauf ausgezahlt.

Bei der PET II wird der Verkauf von drei offenen Beteiligungen momentan aktiv von der bm-t betrieben. Die bm-t rechnet in 2019 für die PET II mit erfolgreichen Exits bzw. Teilexits. Die Rückflüsse werden an die Gesellschafter ausgezahlt. Andere Beteiligungen im Portfolio der PET II befinden sich jeweils in Phasen ihrer Unternehmensentwicklung, die ggf. erst im Zeitraum bis Ende 2020 ein Desinvestment sinnvoll ermöglichen. Für das Geschäftsjahr 2019 wird unter der Voraussetzung, dass die prognostizierten Aufwendungen durch den Gewinn

aus dem Verkauf von Finanzanlagen gedeckt werden können, mit einem positiven Ergebnis vor Bewertungsanpassungen geplant.

Für die MFT wird im Geschäftsjahr 2019 aufgrund von Erträgen aus Beteiligungen mit einem positiven Jahresergebnis, welches über dem des Jahres 2018 erwartet wird, gerechnet.

Eine wesentliche Grundlage für die weitere Tätigkeit der GFAW bildet die Beauftragung der GFAW durch verschiedene Ministerien des Freistaates Thüringen mit der Umsetzung von Förderprogrammen des Landes in den Bereichen Arbeitsmarkt, Soziales, Familie und Jugend. Die Umsetzung des operationellen Programms für den Einsatz des ESF in Thüringen in den Jahren 2014 bis 2020 steht dabei im Mittelpunkt.

Erfurt, den 22.03.2019

**THÜRINGER AUFBAUBANK**  
**Anstalt des öffentlichen Rechts**

Der Vorstand



Matthias Wierlacher



Eckhard Hassebrock